

...und immer möchte ich um dieses Wasser biegen II

Jette Held



...und immer möchte ich um dieses Wasser biegen II

Jette Held



Jette Held hat für Ihre Ausstellung im Kunstraum Tosterglope den poetisch anmutenden Titel „...und immer möchte ich um dieses Wasser biegen II“ gewählt. Er erzählt von dem Wunsch der Künstlerin nach einer beständig sich wiederholenden Aneignung ihres Umgebungsraumes, in der sie den Spuren des dort vorkommenden Wassers folgt. Das Element Wasser ist zentral in allen Ihren Arbeiten und steht, nicht nur aufgrund seiner Wandlungsfähigkeit in verschiedene Aggregatzustände, für Transformation und Bewegung. In den Arbeiten Jette Helds scheint ein Staunen eingeschrieben zu sein, das sich bei der Betrachtung ausbreitet, anknüpfend an die Worte Loren C. Eiseleys „If there is magic on this planet, it is contained in water“.

Ihre Herangehensweise ist ein Prozess der bildnerischen und skulpturalen Umsetzung, der durch das genaue Sehen und genaue Arbeiten an Details eine extreme Präsenz und Dichte aufweist. Im Fokus Ihrer Arbeiten steht immer das Wasser als primärer Bestandteil, mal als flüssiges, fließendes Wesen, mal in gefrorenem Zustand als Schnee. So grub sie für Ihre Serie „Schnee, wenn er sieben Tage taut“ Fotopapier am Weiher der Kuhtränke in den Schnee ein. Mittels Langzeitbelichtung erforschte sie dann das Schmelzen und Tauen durch Erfassen des sich verändernden Lichteinfalls und entwickelte Ihre Arbeiten anschließend im Handabzugsverfahren. Jette Held beschreibt Ihre künstlerische Herangehensweise als die einer Forscherin, einer künstlerischen Forscherin. Sie lässt Ihren Blick über einen längeren Zeitraum sehr aufmerksam in ihrer näheren Umgebung schweifen und fokussiert ihn auf das Wasser in seinen verschiedenen Erscheinungsformen. Ihre Arbeiten lassen sich lesen als Ihre fortwährende Auseinandersetzung mit dem Thema Natur/Mensch, als Ihre ganz persönliche Stellungnahme. „Fotografie ist für mich das Werkzeug zur Erforschung meiner nahen Umgebung und Heimat- es sind die Spuren der Kontexte Natur und Umwelt, die mich interessieren.“ (Jette Held)

Die Künstlerin arbeitet in niemals abgeschlossenen Serien, so angelegt, dass sie kontinuierlich von ihr erweitert werden können. Dabei verfolgt sie keinen traditionell-

dokumentarischen fotografischen Ansatz. Sie befragt die menschliche Wahrnehmung und erweitert sie dadurch. Das Sehen wird trainiert, das genaue Hinschauen, das Zeitnehmen. Ihre Fotogramme lassen sich so wenig auf die Schnelle erfassen wie ihr Entstehungsprozess.

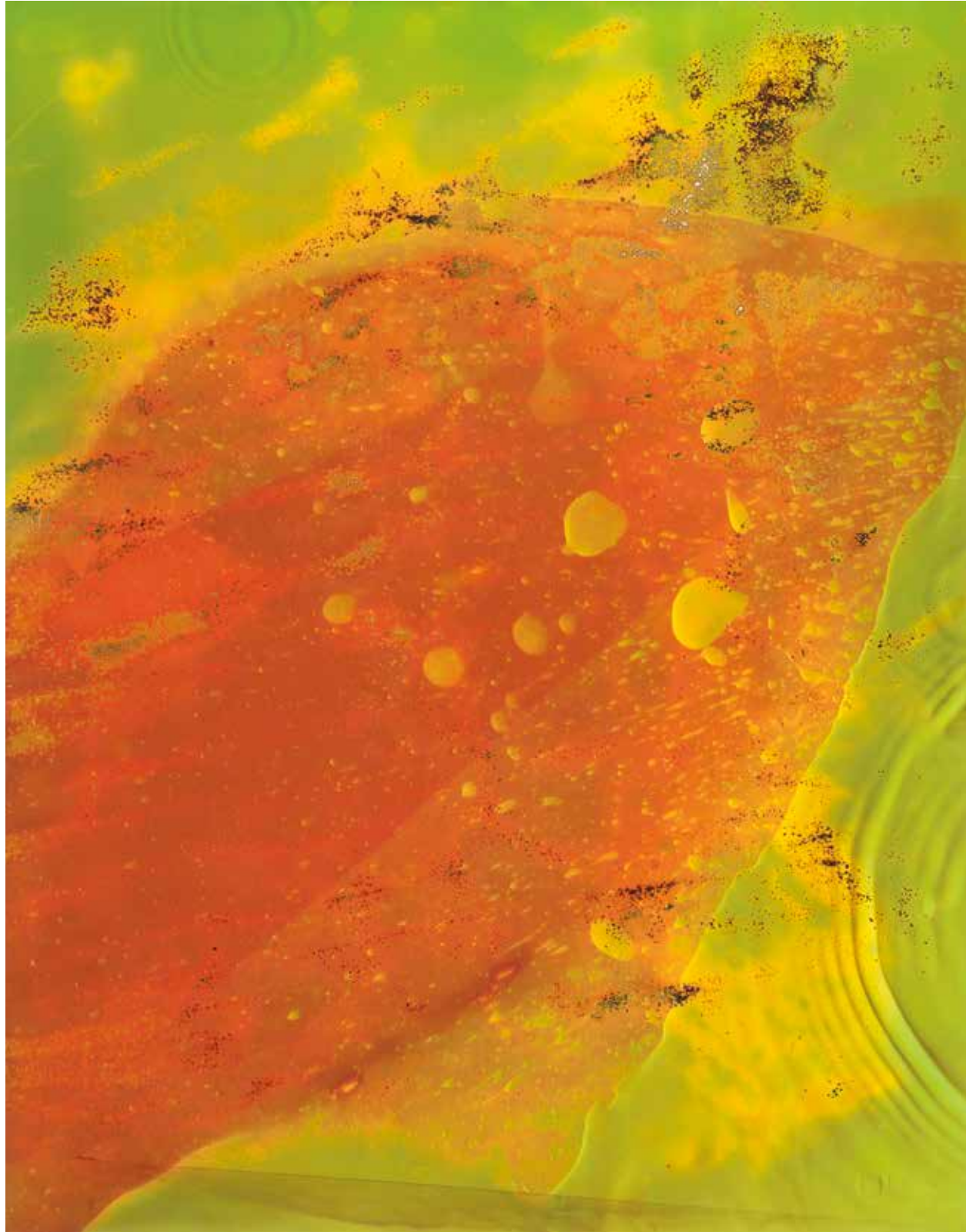
Sie schlägt einen Perspektivwechsel im Sehen vor, indem sie die Sicht auf etwas richtet, das nicht zwingend wahrgenommen wird. Das als bild- und objektwürdig erachtete Wasser ist immer schon da, es wird lediglich aus seinem jeweiligen Zusammenhang herausgelöst und in das Ausstellungsdisplay überführt. Einige Fotogramme erinnern an Film Stills, ohne Rahmung gehängt, das Papier nach unten gewellt. Der Bildträger passt sich hier dem Motiv an, der Charakter der Bewegung inhärent. Durch die ausschnittshafte Darstellung des Wassers findet eine Abstrahierung der Wirklichkeit statt. Das Fotopapier bildet die Spuren des Wassers ab, fungiert als Abdruck. Die Serie „Wenn das Wasser schreiben könnte...“ verweist schon im Titel explizit auf ein Eigenleben des Wassers. Der eigentliche künstlerische Prozess entzieht sich der Kontrolle der Künstlerin. Der Begriff der „Spur“, dem fotografischen Diskurs entlehnt, ist vielleicht besonders geeignet, einen Moment in den Arbeiten der Künstlerin zu beschreiben, der mir charakteristisch scheint, ein Moment, der zwischen Wiedererkennen und Fremdbleiben changiert. „Eine Fotografie [ist] nicht nur ein Bild ... (so wie ein Gemälde ein Bild ist), eine Interpretation des Wirklichen, sondern zugleich eine Spur, etwas wie eine Schablone des Wirklichen, wie ein Fußabdruck [...]“ (Susan Sontag, Über Fotografie)

Jette Helds Fotogramme setzen einen Denkprozess in Gang, der weit hinausreicht über Fragen und Untersuchungen, die sich um das fotografierte Bild kreisen. Es sind Arbeiten, die zum Nachdenken anregen über den Klimawandel und die Beziehung zwischen Mensch und Natur. Es eröffnet sich ein Dialog über den Anthropozentrismus hinausdenkend, über die Begrenzung des menschlichen Wissens und über eine neue Wahrnehmung von Natur.

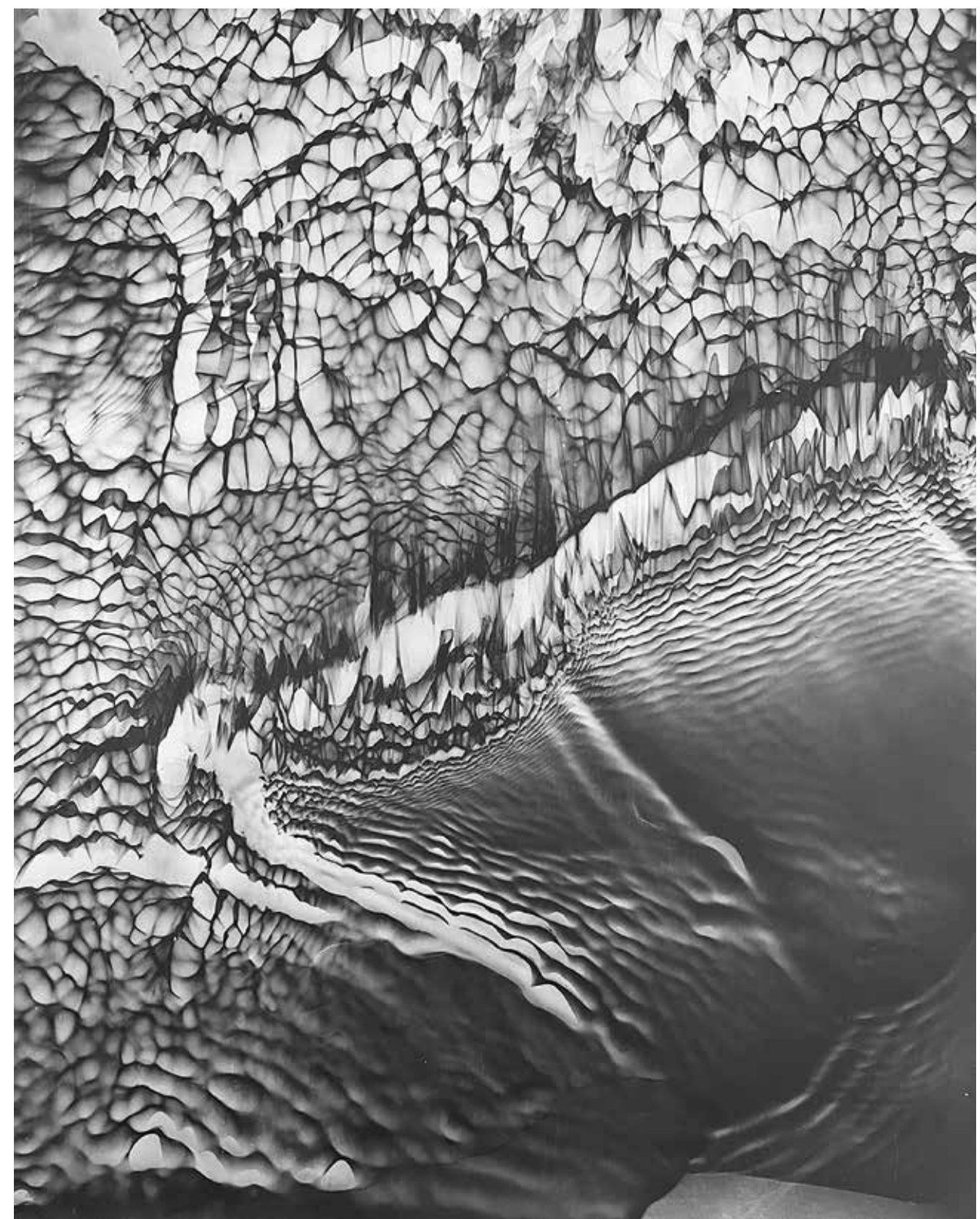
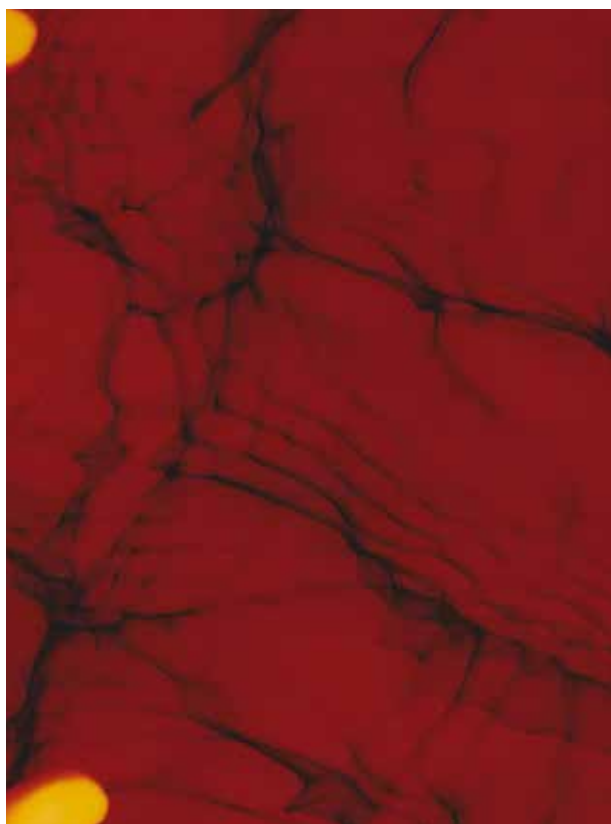
Anne Look













Jette Held (in Tanne im Harz lebend und arbeitend) absolvierte 2022 ihr Studium der Freien Kunst als Meisterschülerin bei Natalie Czech an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Ihr künstlerisches Medium ist die Fotografie. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit der Natur, sind aber weit entfernt von klassischer Natur- und Landschaftsfotografie. Sie entstehen in Gemeinschaft mit der Natur und finden oft in Fotogrammen ihre Form. Wasser ist dabei seit vielen Jahren ein primärer Bestandteil. Neben Ausstellungsbeteiligungen im Raum Braunschweig und Hannover waren ihre Arbeiten in Berlin, Wien, Winterthur, Prag, Delmenhorst und Magdeburg ausgestellt.

Im Jahr 2023 wurde Jette Held für den Kunstpreis der Alison und Peter Klein Stiftung nominiert und war Preisträgerin des Fotopreises „gute aussichten – junge deutsche fotografie 2022/23“ mit Ausstellungen in Koblenz, Hamburg und Pfaffenhofen.

www.jetteheld.myportfolio.com

Werkangaben:

Umschlag: EIN TAG IN DER TRÄNKE, C-Print, 60 x 50 cm, 2020

S. 4: SCHNEE, WENN ER SIEBEN TAGE TAUT, Color-Fotogramme, Handabzüge, 24 x 17,8 cm, 2021

S. 5: MITTWINTERNACHT IN DER TRÄNKE, s/w-Fotogramm, Baryt-Handabzug, 60 x 50 cm, 2021

S. 8: NEUE DONAU - Donauinsel Wien, Color-Fotogramme, Handabzüge, 39,5 x 24 cm, 2021

S. 11: SIEBEN WOCHEN IM FLUSS, Leinwand-Fotogramme, Handabzüge, 150 x 100 cm, 2021

S. 12: ALTE DONAU – Donauinsel Wien, Color-Fotogramme, Handabzüge, 24 x 17 cm, 2022

S. 13: TAG-NACHT-GLEICHE IN DER TRÄNKE, s/w-Fotogramm, Baryt-Handabzug, 60 x 50 cm, 2022

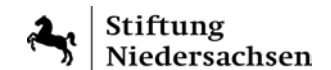
S. 14: METAMORPHOSEN, Fineart-Inkjet-Prints von vier Wochen dem Flusswasser ausgesetzten C-Prints, gescannt, 40 x 30 cm, 2022

Impressum:

Diese Dokumentation erscheint anlässlich der Ausstellung *...und immer möchte ich um dieses Wasser biegen II* im KUNSTRAUM TOSTERGLOPE, 23.3. - 21.4. 2024, www.kunstraum-tosterglope.de

Werkfotos: Jette Held, Ausstellungsfotos: Johannes Kimstedt, Texte: Anne Looock, Grafik: Angela Schoop

Wir danken den Förderern:



...und immer möchte ich um dieses Wasser biegen II

Jette Held

KUNSTRAUM TOSTERGLOPE

